

DEUTSCHE FONDSSCHWERGEWICHTE MIT ERHEBLICHEN PERFORMANCE-UNTERSCHIEDEN

SCOPE ANALYSIS HAT DIE WERTENTWICKLUNG DER GRÖSSTEN FONDS, DIE IN DEUTSCHEN AKTIEN INVESTIEREN, UNTERSUCHT. DABEI SIND DEUTLICHE UNTERSCHIEDE IN DER WERTENTWICKLUNG FESTZUSTELLEN.

Deutsche Aktien haben in den vergangenen Jahren besser abgeschnitten als europäische. Und vor allem die gute Verfassung der deutschen Unternehmen spricht dafür, dass dies anhalten dürfte. Insofern macht es durchaus Sinn, in Deutschland-Aktienfonds zu investieren. Dabei gilt es aber aufgrund erheblicher Unterschiede in der Performance vor allem bei den „Dickschiffen“, den Aktienfonds mit dem größten Fondsvermögen, genau hinzuschauen.

Etliche deutsche Unternehmen, insbesondere exportorientierte Titel, überzeugen durch eine gute Marktposition, zahlen hohe Dividenden und haben zudem in den vergangenen Jahren ihre Gewinne deutlich steigern können. Hinzu kommt, dass

Deutschland solide finanziert ist, und nicht wie Griechenland, Spanien oder Italien massiv unter der Euro-Krise leidet. Vor diesem Hintergrund dürfte sich die Outperformance des deutschen Aktienmarkts gegenüber den übrigen Aktienmärkten Euro-lands fortsetzen. In den vergangenen zwei Jahren (bis 30.4.2012) hat der DAX zum Beispiel 10,2% an Wert gewonnen, während der MSCI Europe nur 6,4% zulegen konnte. Und auf Fünfjahressicht verlor der DAX mit 8,8% deutlich weniger an Wert als der MSCI Europe mit 20,4%.

Da der deutsche Aktienmarkt nicht zuletzt auch im Vergleich zu den Renditen von Tages-, Festgeld und Bundesanleihen eine moderate Bewertung aufweist, erscheint ein Investment in deutsche Aktien trotz

EDITORIAL

Die Euro-Krise spitzt sich zu und der als sicher geltende Schuldner Deutschland muss inzwischen fast gar keine Zinsen mehr bei neuen Anleihen zahlen. Und auch die EZB hat ihre Geldschleusen geöffnet und die Zinsen drastisch gesenkt. Schlechte Zeiten für Sparer, die, trotz anhaltender Teuerung, kaum mehr Zinsen für ihre Gelder bekommen. Damit werden Aktien wieder interessant. Vielen deutschen Firmen geht es gut, so dass speziell deutsche Aktien als aussichtsreich gelten. Doch die Wahl des passenden Aktienfonds ist schwierig: Eignet sich das Flaggshipprodukt der Sparkasse oder der Volksbank als Kauf, schließlich haben auch viele andere Kleinanleger Geld darin angelegt? Oder gibt es überzeugendere große Aktienfonds? Lesen Sie mehr dazu in der Titelseite von Scope Analysis.

*Eine interessante Lektüre wünscht
Ihre KompaktRedaktion*

INHALT

Titel-Story: Deutsche Flaggships	1
Interview: Jörg Schuhmann, Münsterländische Bank	4
Rating im Fokus: GoldPort Stabilitätsfonds P..	5
Investmentfonds News	6
Impressum	7

Anzeige mit Link auf die Website

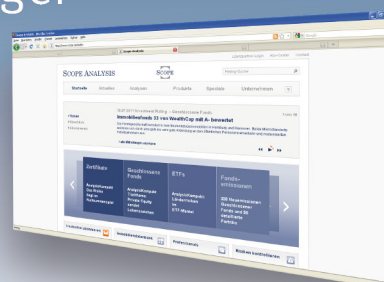
Eine Plattform – Alle Analysen

Investmentfonds · Geschlossene Fonds · Zertifikate
Kapitalanlagen · Märkte · Manager

www.scope-analysis.de

Die neue Internetseite von Scope Analysis

- Direkter Zugriff auf Scope Ratings und Analysen
- Schneller Überblick durch topaktuelle Meldungen
- Kostenfreies Abonnement der Scope-Publikationen



Euro-Krise durchaus aussichtsreich. Für Anleger, die diversifiziert investieren wollen, bieten sich dazu vor allem zwei Möglichkeiten: Entweder über ein passives Produkt wie einen ETF in den DAX investieren, oder einen aktiv gemanagten Fonds nutzen. Einige aktiv gemanagte Produkte haben in den vergangenen Jahren deutlich besser abgeschnitten als der DAX. Da in diesen Fonds sehr viel Geld investiert ist – und viele Anleger darin engagiert sind – hat Scope Analysis die Wertentwicklung der „Dickschiffe“, der zehn deutschen Aktienfonds mit dem höchsten Fondsvolumen, untersucht.

Bei der Analyse fallen vor allem zwei Punkte auf: Erstens: Die Unterschiede zwischen der Wertentwicklung der einzelnen Fonds sind erheblich. Besonders hohe Fondsvolumina gehen dabei nicht immer mit guter Perfor-

mance einher. Und zweitens: Es gibt keine Konstanz der Outperformer, d.h. Fonds, die in der Vergangenheit überdurchschnittlich gut waren, können nur zum Teil auch in der nachfolgenden Periode überzeugen.

Breite Spanne bei der Wertentwicklung

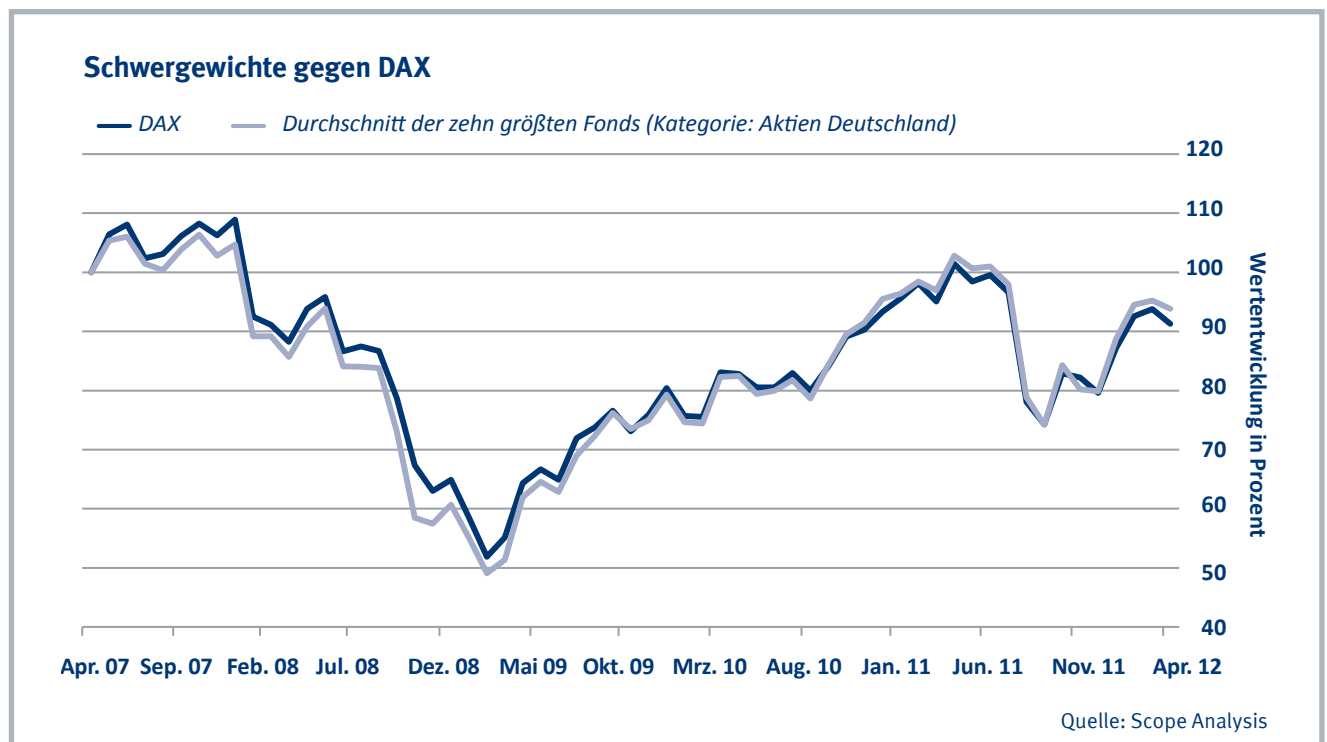
In den vergangenen zehn Jahren waren die Performance-Unterschiede der großen Fonds immens: Während der DWS Aktien Strategie Deutschland 101,6% und der DWS Deutschland 90,0% an Wert zulegten, blieben der DWS Investa, der FT Frankfurt-Effekten-Fonds, der Dekafonds und der UniFonds mit einem Plus von 22,7%, 22,7%, 25,5% und 25,7% deutlich hinter dem DAX-Wertzuwachs von 34,1% zurück. Auf Sicht von fünf Jahren ergibt sich ein ähnliches Bild: Während der DWS

Deutschland 16,6% und der Concentra 1,5% gewinnen konnte, büßte der Fondak 20,1% und der Dekafonds 19,5% an Wert ein. Der DAX verlor in diesem Zeitraum 8,8%.

Auch in den vergangenen drei Jahren bestehen erhebliche Unterschiede zwischen dem DWS Deutschland sowie dem DWS Aktien Strategie Deutschland, die 69,4% sowie 60,21 % zulegen konnten, und anderen Fonds wie UniFonds und Uni-Deutschland, die ein Plus von nur 37,7% bzw. 39,6% verzeichneten.

Schwergewichte bleiben nicht verschont

Auffällig ist, dass von den vier größten Fonds der Peer Group „Aktien-Deutschland“ drei vom DAX geschlagen wurden. Auf Sicht von fünf und zehn Jahren gilt das für den mit ei-



nem Fondsvermögen von 3,5 Mrd. Euro größten Fonds, den Dekafonds. Allerdings rangiert der Fonds in kürzeren Zeiträumen auch unter den Top-Produkten. Der mit einem Volumen von 2,8 Milliarden Euro drittgrößte deutsche Aktienfonds DWS Investa verzeichnete über zehn Jahre den geringsten Wertzuwachs unter den zehn ausgewerteten Fonds. Auch der Flaggschiffonds von Union Investment, der UniFonds, der 2,1 Milliarden schwer ist, wurde über fünf und zehn Jahre vom DAX übertroffen.

Erfolg zum Teil kurzlebig

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, inwieweit es Konstanz bei den Top-Produkten gibt. Dazu hat Scope u.a. die Rangliste der Fonds im Fünfjahresvergleich Stand Ende April 2007, also vor fünf Jahren, mit der entsprechenden aktuellen Rangliste (Fünfjahresvergleich Stand Ende April 2012) verglichen. Die Antwort fällt komplex aus: Es gibt keine Konstanz der Outperformer, manche der schwergewich-

tigen Fonds haben sich verbessert, andere verschlechtert. Doch gibt es auch Fonds wie der DWS Deutschland, die in beiden Zeiträumen überzeugen konnten. Vor diesem Hintergrund ist es gerechtfertigt, dass dieses Produkt mit einem Fondsvermögen von 2,9 Milliarden Euro inzwischen den zweitgrößten deutschen Aktienfonds stellt.

Auffällig in der Betrachtung ist auch der Concentra, der innerhalb der 10er-Gruppe im Performancevergleich von Platz 9 auf Platz 3 vorge-rückt ist. Dies könnte hauptsächlich auf einen Wechsel des Fondsmanagers zurückzuführen sein. Doch nicht nur Managerwechsel, sondern auch die Tatsache, dass bestimmte Anlagestrategien in unterschiedlichen Börsenphasen zu anderen Ergebnissen führen, beeinflusst sicherlich die relative Performance.

Auch die weitere Entwicklung der Top-Performer aus der gesamten Peer Group „Aktien Deutschland“ vor fünf Jahren zeigt, dass nur wenige Fonds konstant outperformen.

So verlor die damalige Nummer Eins, der FPM Funds Stockpicker Germany All Cap, der Ende April 2004 einen Wertzuwachs von 173,7% auf Sicht von fünf Jahren erzielte, in der darauf folgenden Fünfjahresperiode 10,5% an Wert – und damit mehr als der DAX, der 8,8% einbüßte. Und der DWS Select-Invest rutschte sogar von plus 113,4% auf minus 31,5% ab. Auf der anderen Seite konnten frühere Top-Performer wie der Lupus alpha Smaller German Champions A oder der LBBW Aktien Small & Mid-Caps Germany auch in den vergangenen fünf Jahren mit einer positiven Performance den DAX klar schlagen.

Fazit: „Big is beautiful“ gilt bei den schwergewichtigen deutschen Aktienfonds nicht zwingend. Vergleichen lohnt sich und teilweise auch ein Blick in die zweite Reihe der Fonds und zu den ETFs. Der Absatzerfolg einiger „Dickschiffe“ ist möglicherweise eher auf eine starke Vertriebsorganisation und ein gelungenes Marketing zurückzuführen. ■

„Der Fondsmantel bietet dem Anleger viele Vorteile“

INTERVIEW MIT JÖRG SCHUHMAN, LEITER VERMÖGENSMANAGEMENT DER MÜNSTERLÄNDISCHEN BANK, ZU DEN VORTEILEN DER INTEGRATION EINER KLASSISCHEN VERMÖGENSVERWALTUNG IN EINER FONDSHÜLLE

Herr Schuhmann, Sie haben Ihre klassische Vermögensverwaltung auch als Fonds verpackt. Was sind denn die Vorteile der Fondshülle?

Schuhmann: Vor allem bietet die Fondshülle dem Anleger eine breite Diversifikation seines Portfolios auch bereits bei kleineren Beträgen, ohne zum Beispiel eine siebenstellige Summe und mehr investieren zu müssen. Zudem ist es leichter, in einen Fonds Gelder einzulegen oder aus ihm zu entnehmen als bei klassischen Direktanlagen. Ein Fonds ist praktisch für den Anleger jederzeit liquide, das ist ein großer Vorteil.

Ab welcher Summe können Anleger von diesen Vorteilen profitieren?

Schuhmann: Wir haben kein Mindestvolumen. Daher bietet der Fondsmantel eine viel höhere Flexibilität als eine herkömmliche Vermögensverwaltung. Zum Beispiel sind auch monatliche Sparpläne durch die Fondslösung möglich. Darüber hinaus können auch Anleger mit kleineren Vermögen über den Fonds in eine vermögensverwaltende Anlage investieren.

Sind die Gebühren und Kosten nicht bei einer Fondslösung höher?

Schuhmann: Nein, das Gegenteil ist der Fall. Im Regelfall ist eine Fondslösung für den Anleger günstiger, da ein Fonds deutlich niedrigere Transaktionskosten aufweist, zumindest bei Anlagebeträgen, die nicht mehrere Millionen Euro umfassen. Zudem erlaubt die Fondshülle es dem Portfoliomanagement, schneller und aktueller auf Entwicklungen an den Kapital-

märkten zu reagieren, und das zu vertretbaren Kosten.

Sind Fonds nicht auch transparenter als klassische Vermögensverwaltungen?

Schuhmann: Ja, Fonds bieten eine hohe Publizität. Anleger können dadurch die Qualität und den Erfolg einer vermögensverwaltenden Anlage leicht nachverfolgen und messen. Darüber hinaus veröffentlicht ein Fonds regelmäßig, in was genau er investiert.

Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Fonds professionell gemanagt werden?

Schuhmann: Wir verfolgen eine klare, stringente Anlagestrategie, die zu wiederholbaren Ergebnissen führt. Hinzu kommt insbesondere ein konsequentes Risikomanagement mit festen Anlagegrenzen und einer Risikokontrolle jedes einzelnen Investments sowie auf Fondsebene über ein Value-at-Risk-Modell. Darüber hinaus werden unsere Fonds durch ein erfahrenes Team von Vermögensverwaltern mit entsprechendem Erfahrungsschatz gelenkt.

Setzen Sie vor allem Eigen- oder Fremdprodukte ein?

Schuhmann: Wichtig für eine Vermögensverwaltung ist die Unabhängigkeit bei der Produktauswahl, sprich dass keine Präferenz für den Einsatz eigener Produkte oder von Wertpapieren aus dem eigenen Haus besteht. Sonst drohen Zielkonflikte. Diese gibt es bei uns nicht. Wir verfügen nicht über hauseigene Produkte, sind unabhängig bei der Auswahl der



Jörg Schuhmann

Leiter Vermögensmanagement
der Münsterländischen Bank

einzelnen Anlagen und wählen für unsere Strategieportfolios die besten Anlageformen und Einzelanlagen aus.

Aber kann ein Fondsmantel die Anforderung Individualität erfüllen?

Schuhmann: Ja, das klappt sogar sehr gut. Wir stehen dem Kunden als Ansprechpartner zur Verfügung und ermitteln mit ihm seine individuelle Risikobereitschaft. Diese können wir dann leicht auf Fondsebene abbilden, weil wir zwei Vermögensverwaltende Fonds mit unterschiedlichem Risikograd zur Verfügung haben, deren Anteile wir auch individuell, je nach Risikobereitschaft eines Anlegers, mischen können. So verfügt das Strategieportfolio I über einen Aktienanteil von maximal 30 Prozent und ist damit für Anleger mit geringerer Risikobereitschaft gut geeignet. Das Strategieportfolio II weist hingegen einen maximalen Aktienanteil von 100 Prozent auf und bildet damit einen wesentlich höheren Risikograd ab. Wie gesagt können wir über eine Mischung der Fonds alle Risikograde zwischen diesen Extrempunkten leicht abbilden.

Rating im Fokus: GoldPort Stabilitätsfonds P

Scope Analysis stuft diesen international ausgerichteten Vermögensverwaltenden Fonds mit einem Investment-rating von AA- ein. Somit attestiert Scope dem GoldPort Stabilitätsfonds P (ISIN: LU0323357649), der von der renommierten DJE Investment S.A. gemanagt wird, „eine sehr gute Qualität“. Die Risikoklasse des Produkts der Anlageklasse „Flexibel“ stuft Scope als „hoch“ ein. Der Fonds ist für die längerfristige Anlage auch hoher Beträge geeignet, wobei von Scope ein Anlagehorizont von mindestens sieben Jahren empfohlen wird.

Der ausschüttende Fonds mit einem Volumen per 31.03.2012 von 141,6 Mio. Euro verfolgt im Rahmen eines substanziellen Investmentansatzes das Ziel, dauerhaft ansprechende Erträge zu erwirtschaften. Der Fonds wird seit 2010 von Stefan Breintner gesteuert, der über eine Berufserfahrung von sieben Jahren verfügt. Stellvertretender Fondsmanager ist Dr. Jan Ehrhardt. Der Investmentprozess folgt einem mehrstufigen Top-Down-Ansatz auf Basis der von DJE entwickelten und bisher erfolgreichen FMM-Methode (Fundamentale, Monetäre und Markttechnische Analyse).

Der Vermögensverwaltende Fonds setzt auf die aktive Allokation mehrerer Asset-Klassen. Dabei kann der Fonds bis zu 49 Prozent in Cash/Geldmarkt, bis zu 60 Prozent in Rohstoffen (der maximale Anteil von physischem Gold liegt bei 30 Prozent) und bis zu 100 Prozent in Aktien und Anleihen anlegen. Alternative Investments können bis zu 10 Prozent des Fondsvermögens ausmachen.

Dem umfassenden Investmentprozess liegen klare Kauf- und Verkaufregeln zu Grunde. Bei Aktien werden aus einem Universum von rund 700 Einzeltiteln mittels einer fundamentalen und technischen Analyse die attraktivsten Substanzwerte herausgefiltert. Positiv wird von Scope bewertet, dass durch das zehnköpfige Research-Team viele Unternehmensbesuche durchgeführt werden und dass der Fonds nur Aktien derjenigen Unternehmen kauft, die das Fondsmanagement oder das hauseigenen Research persönlich kennt.

Bei der historischen Wertentwicklung billigt Scope dem Fonds eine überdurchschnittliche Qualität zu. Dem Fondsmanagement ist es gelungen, durch die aktive Allokation der verschiedenen Asset-Klassen einen hohen langfristigen Wertzuwachs zu generieren. Mit einem Wertzuwachs von 48,17 Prozent in den vergangenen drei Jahren liegt der per 1.04.2008 aufgelegte Fonds deutlich über dem Ergebnis seiner Vergleichsgruppe von 19,01 Prozent. Zugleich konnte der Fonds in den vergangenen drei Jahren Verluste stärker als vergleichbare Produkte begrenzen. So betrug der maximale Verlust des Produkts nur 10,09 Prozent, während die Vergleichsgruppe im Durchschnitt auf 13,01 Prozent kam.

Fazit: Trotz eines gewissen Klumpenrisikos durch den hohen Goldanteil erfüllt der GoldPort Stabilitätsfonds P alle Kriterien einer qualitativ hochwertigen vermögensverwaltenden Anlage. Dabei überzeugt insbesondere das gute und erfahrene Fondsmanagement. ■

Investment-Rating

AA-

Sehr gute Qualität

Risikoklassen

①

②

③

④

⑤

Hoch

Stärken/Chancen

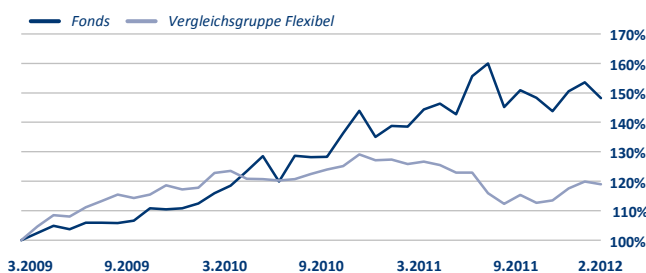
Schwächen/Risiken

- Hohe Wertentwicklung
- Eigenes Primär-Research
- Erfahrenes Fondsmanagement
- Klumpenrisiko: hoher Goldanteil

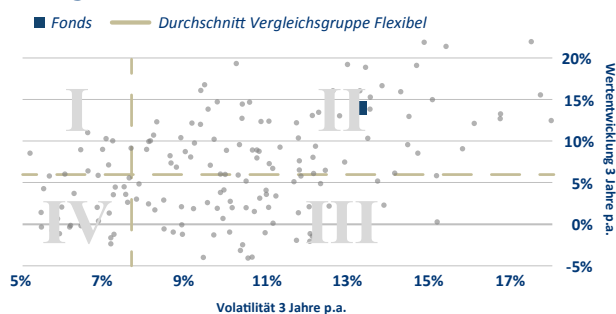
Quantitative Analyse (Zeitraum 3 Jahre)

Kennzahlen	Fonds	Peergroup
Wertentwicklung absolut	48,17%	19,01%
Wertentwicklung p.a.	14,00%	5,97%
Outperformance Ratio ¹	55,56%	---
Beta Differenz ²	-0,33%	---
Volatilität p.a.	13,27%	7,68%
Maximaler Verlust ³	-10,09%	-13,01%
Underwater Period (in Monate) ⁴	7	15
Normierte Differenzrendite ⁵	3,09%	---

Historische Wertentwicklung



Ertrag-Risiko-Relation



⁶ Nähere Erläuterungen zur Ertrag-Risiko-Relation

¹ Die Outperformance Ratio gibt an, in wie vielen Perioden (Monaten) der Fonds eine höhere Rendite als seine Vergleichsgruppe erzielen konnte. Ein hoher Prozentwert impliziert, dass der Fonds oft höhere Renditen als seine Vergleichsgruppe erzielt.

² Die Beta Differenz trifft eine Aussage darüber, wie die Wertentwicklung des Fonds aufsteigende und fallende Renditen innerhalb seiner Vergleichsgruppe reagiert. Ein hoher Prozentwert impliziert, dass der Fonds in Aufschwungphasen stärker gewinnt und in Abschwungphasen weniger verliert als seine Vergleichsgruppe.

³ Der maximale Verlust gibt an, wie viel Prozent der Fonds innerhalb des Betrachtungszeitraums maximal an Wert verloren hat.

⁴ Die Underwater Period ist die längste Verlustperiode in Bezug auf das Anfangskapital.

⁵ Die „normierte Differenzrendite“ gibt die Differenz zwischen der risikoadjustierten Rendite (RAP) und der Rendite der Vergleichsgruppe an. Die RAP ist die Wertentwicklung, welche der Fonds erwirtschaftet hätte, wenn die gleiche Volatilität der Vergleichsgruppe unterstellt würde. Grundsätzlich impliziert eine hohe Normierte Differenzrendite ein besseres Risiko-Ertrags-Verhältnis als die Vergleichsgruppe.

⁶ Die Ertrag-Risiko-Relation gibt an, wie sich der Fonds in Bezug auf die historische jährliche Wertentwicklung (Ertrag) und der historischen Volatilität (Risiko) gegenüber der Fonds seiner Vergleichsgruppe verhält. Dazu wird die Ertrag-Risiko-Relation in vier Quadranten unterteilt, die jeweils durch die Durchschnitte der Vergleichsgruppe determiniert werden. Der Fonds liegt immer in einem dieser Quadranten, die wie folgt zu interpretieren sind: I. Quadrant – Der Fonds ist in Bezug auf den historischen Ertrag und das Risiko besser als seine Vergleichsgruppe. II. Quadrant – Der Fonds weist einen höheren historischen Ertrag, aber auch ein höheres Risiko als seine Vergleichsgruppe aus. III. Quadrant – Der Fonds weist einen niedrigeren historischen Ertrag und ein höheres Risiko als seine Vergleichsgruppe aus. Das höhere Risiko kann aber gleichzeitig als Chance für eine künftige höhere Wertentwicklung interpretiert werden. IV. Quadrant – Der Fonds weist sowohl eine geringe historische Wertentwicklung und ein geringes Risiko gegenüber seiner Vergleichsgruppe aus.

INVESTMENTFONDS NEWS

CS EUROREAL wird aufgelöst

Aufgrund zu hoher Rückgabewünsche der Anleger wird der offene Immobilienfonds CS EUROREAL aufgelöst, teilt die Credit Suisse mit. Zwar konnte das Fondsmanagement während der Phase der Rücknahmeaussetzung des Fonds die Liquidität des Fonds auf rund 1,6 Milliarden Euro und damit 27 Prozent des Fondsvermögens steigern. Doch standen dem gesammelte Rücknahmeverlangen von rund 3,0 Milliarden Euro gegenüber. Um alle Anleger gleich zu behandeln, wurde daher kein Rücknahmewunsch ausgeführt und der Fonds wird aufgelöst. Die Immobilien des CS EUROREAL sollen nun möglichst zügig, aber zugleich zu angemessenen Bedingungen veräußert werden. Die Auflösungsperiode wurde auf knapp fünf Jahre festgesetzt, um eine bestmögliche Veräußerung zu erzielen. Das Fondsmanagement strebt an, Verkaufserlöse in einem etwa halbjährlichen Turnus an die Anleger auszuschütten. Die erste Ausschüttung ist für das zweite Halbjahr 2012 geplant, spätestens mit der regulären Ertragsausschüttung im Dezember.

Unternehmensanleihen und Emerging-Markets gefragt

Im März 2012 waren bei den Publikumsfonds insbesondere Rentenfonds mit dem Anlageschwerpunkt Anleihen aus Schwellenländern (Mittelzufluss: 0,8 Milliarden Euro) und Unternehmensanleihen (Mittelzufluss: 0,6 Milliarden Euro) gefragt, berichtet der BVI. Insgesamt verzeichneten seit Anfang 2007 Fonds mit Unternehmensanleihen Zuflüsse von acht Milliarden Euro, Fonds mit Schwerpunkt auf Anleihen aus Schwellenländern Zuflüsse von fünf Milliarden Euro und US-Anleihen-Fonds Zuflüsse von 16 Milliarden Euro. Hingegen flossen bei Euro-Rentenfonds im selben Zeitraum insgesamt 43 Milliarden Euro ab. Anleger reagieren also sehr wohl auf die Euro-Krise.

High Dividend Fonds für Schwellenländer

Pictet Asset Management legt per 7. Juni 2012 den Pictet-Emerging Markets High Dividend Fonds auf. Im Fokus des neuen Produkts stehen Aktiengesellschaften aus Schwellenländern, die auf Dauer hohe Dividenden

zahlen. Der neue Fonds strebt an, Erträge sowohl über die Ausschüttungen von Dividenden wie auch über Kurssteigerungen zu erzielen. Fondsmanager sind Mark Boulton und Stephen Burrows. Beide verfügen über langjährige Investormentfahrung. Die Zeichnungsfrist hat am 21. Mai begonnen und endet am 6. Juni 2012 um 15 Uhr. Der Fonds soll als Teilfonds der Luxemburger Pictet-Sivac begeben werden.

Neue Anleihen-ETFs auf Xetra

Seit Freitag, dem 18. Mai 2012, sind vier neue börsennotierte Renten-ETFs des Emittenten State Street Global Advisors (SPDR) über Xetra handelbar, so die Deutsche Börse. Dabei bieten drei ETFs auf Barclays Capital UK Gilt Indizes Anlegern erstmals Zugang zum britischen Staatsanleihenmarkt mit der Möglichkeit, auf Zinserwartungen bei verschiedenen Laufzeiten zu reagieren. Darüber hinaus können Investoren mit dem SPDR Barclays Capital Sterling Bond ETF erstmals an der Wertentwicklung von auf Sterling lautende Unternehmensanleihen mit Investmentgrade partizipieren. ■

ABONNEMENT

Abo

Der Bezug des PDF-Newsletters AnalysisKompakt-Investmentfonds ist unverbindlich und kostenfrei. Für Fragen zum Abonnement erreichen Sie die Redaktion unter:
redaktion@scope.de

Kontakt

Fragen zur Lizenzpartnerschaft beantwortet das Service-Center unter:
service@scope.de

Ratings

Sämtliche Investmentfonds-Ratings können Sie auf unserer Homepage **www.scope-analysis.de** einsehen.

Darüber hinaus stehen Ihnen alle Ratingergebnisse zu Indexprodukten und Indizes auf **www.scope-indexfonds.de** zur Verfügung.

Herausgeber

Scope Analysis GmbH
Potsdamer Platz 1
10785 Berlin
Tel. 030 27891-0
Fax: 030 27891-100
Service: 030 27891-300
Mail: redaktion@scope.de

Geschäftsführer: Florian Schoeller
V.i.S.d.P.: Dr. Claudia Vogl-Mühlhaus
Grafiken/Layout: Nicolè Radulescu

Haftungsausschluss:

Innerhalb des gesetzlich zulässigen Rahmens übernimmt Scope Analysis ausdrücklich weder für den Inhalt dieser Scope Analysis-Publikation noch für Schäden, die aus oder im Zusammenhang mit der Publikation entstehen, eine Haftung und schließt diese hiermit ausdrücklich aus. Dies und die nachfolgenden Ausführungen gelten für alle Informationen, Aussagen und Empfehlungen. Die zur Verfügung gestellten Informationen, Aussagen und Empfehlungen dienen ausschließlich der generellen Information. Hierauf sollten Sie sich hinsichtlich Ihrer Entscheidung für oder gegen eine Geldanlage nicht verlassen. Der Inhalt soll nicht als Anlageberatung gesehen werden und er stellt auch keine Anlageberatung dar. Kontaktieren Sie einen qualifizierten Finanzberater und

lassen Sie sich umfassend beraten, bevor Sie sich für oder gegen eine Geldanlage entscheiden. Scope Analysis kann für Vollständigkeit und Richtigkeit der Informationen, Aussagen und Empfehlungen keine Garantie übernehmen, dennoch ist Scope Analysis in angemessener Weise bemüht, die Vollständigkeit und Richtigkeit sicherzustellen. Die Verwendung der Publikationen und der Informationen, Aussagen und Empfehlungen erfolgt auf eigenes Risiko. Für Verluste oder Schäden übernimmt Scope Analysis keine Haftung. Sie sind selbst dafür verantwortlich, die nötigen Schritte einzuleiten, um Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen, Aussagen und Empfehlungen zu überprüfen. Da es sich ausschließlich um generelle Informationen, Aussagen und Empfeh-

lungen handelt, sind diese nicht auf die Verwendung in individuellen Fällen abgestimmt und können daher auch für konkrete Anlageentscheidungen ungeeignet sein. Für die in den Publikationen enthaltene Anzeigen und Verweise zu externen Publikationen und zu verbundenen Warenzeichen oder Unternehmen wird weder für diese noch für deren Inhalt, Informationen, Aussagen, Empfehlungen, Güter oder Dienstleistungen eine Gewähr übernommen. Für Verluste oder Schäden, die Ihnen aufgrund der Verwendung dieser Seiten entstehen, übernimmt Scope Analysis keine Haftung. Die Anzeigen und Verweise erfolgen lediglich um Ihnen zu diesen Informationen und Dienstleistungen Zugang zu ermöglichen, da diese gegebenenfalls für Sie interessant sein könnten.